

Aus Stadt und Land.

Schandau, den 22. Dezember 1913.

Nur noch wenige Tage trennen uns vom Weihnachtsfest und mehr als in den vorangegangenen Wochen wird und wurde in den letzten Tagen für das Fest vorbereitet. Der gestrige Sonntag war insbesondere noch den Einkäufen vorbehalten, nachdem am vorigen Sonntag das äußerst ungünstige Wetter viele Bewohner unserer Umgebung von einem Besuche unserer Stadt abgehalten hatte. Es entwickelte sich darum auch gestern hier ein ziemlich lebhafter Verkehr, dessen Ergebnis allerdings im Hinblick auf die nicht allzugünstige allgemeine wirtschaftliche Lage zu einem wirklich „goldenen“ Sonntag für die Geschäftswelt kaum anzureichen dürfte. Immerhin aber dürfte er im allgemeinen noch befriedigend ausgefallen sein, hier vielleicht mehr, dort weniger.

Winters Anfang ist heute! Die Sonne ist heute auf ihrer scheinbaren Wanderung in das Zeichen des Steinbocks getreten, und damit ist der Herbst beendet und der kalendermäßige Winter hat seinen Anfang genommen. Ueber den Herbst konnten wir uns in diesem Jahre wirklich nicht beklagen, denn er hatte eigentlich durchaus nichts Herbstliches an sich, vielmehr hat er nach Kräften versucht, uns den kalten regnerischen Sommer zu ersetzen, und das ist ihm in vollstem Maße gelungen, so daß wir in stiller Wehmut, aber auch mit aufrichtigem Danke von ihm Abschied nehmen. Heute, am Beginn des Winters, haben wir den kürzesten Tag und die längste Nacht des Jahres. Die Sonne ist am südlichen Wendekreis angekommen und wendet nun gleichsam wieder um, weshalb der heutige Tag auch als Winter-Sonnenwende bezeichnet wird. Von nun an werden die Tage allmählich wieder länger, langsam erst, aber doch bemerkbar, denn zum Silvester ist der Tag bereits um fünf Minuten länger. Neue Hoffnung erfüllt unsere Brust, es geht nun wieder aufwärts, dem Frühling, dem Sommer entgegen, und der sehnliche Wunsch nach „Licht, mehr Licht“ wird bald in Erfüllung gehen.

Wetterprognose der R. S. Landeswetterwarte für den 23. Dezember: Nordwestwinde, wechselnde Bewölkung, mild, zeitweise Niederschlag.

Bei der gestern stattgefundenen Kirchenvorstandswahl wurden von 56 Wählern der Stadt Schandau folgende Stimmen abgegeben:

55 Stimmen für Herrn August Weydig
41 " " " Ratschermmeister Schnabel
40 " " " Amtsgerichtsrat Förster
34 " " " Simon Petrich
27 " " " Kantor Lindner
16 " " " Oberpostassistent Weiße
3 " " " Postdirektor Körner.

Also sind wiedergewählt die Herren Weydig und Schnabel, neugewählt die Herren Förster und Petrich. Außerdem erhielten je 2 Stimmen die Herren Bretschneider und Lehrer Ahlmann, je 1 Stimme die Herren Valentin, Jungmanns und Fuchs. Die Beteiligung war eine regere als früher — 50 Prozent; geringer aber auf den beiden Ortschaften Postelwitz und Wendischfähre. In Postelwitz wurde Herr Oberlehrer Hülse mit 5 von 11 abgegebenen Stimmen wiedergewählt (je 3 Stimmen erhielten Herr Kaufmann Otto Böhme und Herr Gemeindevorstand Fischer); desgleichen wurde in Wendischfähre Herr Gemeindevorstand Herling mit 8 von 9 abgegebenen Stimmen (1 Stimme erhielt Herr Lehrer Schnauder) wiedergewählt.

Eine schöne Weihnachtsfeier veranstaltete am Donnerstag nachmittag in Segenbarths Etablissement die jetzige Leiterin des hiesigen Kindergartens, Fräulein Erna Seidel. Zu dieser Feier hatten sich sowohl die Eltern wie auch andere Gäste in recht stattlicher Anzahl eingefunden. Mit Gesang betrat die kleinen Schützbesohlenen den Saal und gruppierten sich um den strahlenden Weihnachtsbaum, unter dem die Geschenke lagen, die von den Kinderhänden unter sichtlich guter Anleitung für die Eltern angefertigt worden waren. Herr Pfarrer Hesselbarth hielt hierauf eine Ansprache, dann folgten eine Befragung der Kleinen über die Weihnachtsgeschichte, drollige Aufführungen und Deklamationen, alles in recht unbefangener kindlich-schöner Weise, sodas die Leiterin auf das Refusit jedenfall mit Befriedigung blicken kann, den Eltern aber auch die Gewißheit verschaffte, daß ihre Kleinen sich in geschickter und verständiger Obhut befinden, die der besonderen Unterstüzung würdig ist.

Von der Elbe. Der Wasserstand ist seit Freitag bereits wieder um 125 Zentimeter, auf 35 Zentimeter über Null am hiesigen Pegel zurückgegangen, sodas der Nullpunkt bereits über Nacht eintreten dürfte. Hoffentlich wird es wieder etwas kälter, damit der Fall nicht aufgehalten wird, denn das volle Wasser ist niemandem nützlich. — In den verschiedenen Hafensplätzen erfolgen bereits größere Entlassungen der Schiffsmannschaften. Weihnacht ist ja auch das einzige Fest, welches der Schiffer in seiner Familie erleben kann und freut man sich schon das ganze Jahr darauf.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat ihre Fahrten über Pirna hinaus bis hier resp. Schmiltka am Freitag eingestellt.

Der Unterricht in der hiesigen Schifferschule beginnt am Sonnabend, 27. Dezember, im Hotel Schwellzerhof.

L Wie schon berichtet, hat auch diesmal der Oberratsverein den einzelnen Sektionen Geldspenden angewiesen, die an Hilfsbedürftige zur Weihnachtszeit zur Verteilung gelangen sollen. Darunter wurde die Sektion Schandau mit 60 Mark bedacht. Zur Verteilung gelangen in diesem Jahre an 1700 Mark. Voriges Jahr erhielten 31 Sektionen solche Weihnachtsspenden durch den Unterstüzungsausschuß angewiesen.

Krankenversicherung für Handlungsgehilfen. Die Deutschnationale Kranken- und Begräbnis-Kasse, Erskasse, in Hamburg, bittet uns, im Interesse aller kauf-

männlichen Angestellten, die in einer kaufmännischen Erskasse versichert sind, darauf hinzuweisen, daß nur solche Mitglieder einer Erskasse von den Beiträgen zur Orts- oder Betriebskrankenkasse befreit werden können, die wenigstens die Regelleistungen der gesetzlichen Krankenkasse zu beanspruchen haben. Ein großer Teil der Ortskrankenkassen gibt ab 1. Januar als Regelleistung ein tägliches Krankengeld von 2,50 M. und 3 M. In diesen Orten können die Handlungsgehilfen, die nur 2 M. tägliches Krankengeld versichert haben, demnach nicht befreit werden, wenn sie nicht schleunigst bei ihrer Erskasse die Versezung in eine höhere Krankengeldklasse beantragen. Da die Versezung immerhin einige Zeit in Anspruch nimmt, die Zeit bis zum 1. Januar 1914 aber nur noch kurz ist, so ist Eile geboten. Es ist also dringend zu empfehlen, sich bei der Erskasse nach den Verhältnissen nach dem 1. Januar 1914 genau zu erkundigen, damit die Rechte aus den neuen gesetzlichen Bestimmungen erhalten bleiben.

Warenproben bis zu 500 Gramm ab 1. Januar 1914. Nach der neuesten Verfügung des Reichspostamtes wird die Postordnung dahin abgeändert, daß vom 1. Januar 1914 ab Warenproben bis 500 Gramm statt bisher 350 Gramm im inneren deutschen Postverkehr zugelassen sind. Hiermit hat das Reichspostamt einem von der Geschäftswelt schon seit Jahren gehegten Wunsche Rechnung getragen. Die Gebühr beträgt für Warenproben-Sendungen bis 250 Gramm einschließlich 10 Pf. und über 250 bis 500 Gramm einschließlich 20 Pf. Die frühere Bedingung „nur solche Warenproben werden befreit, die keinen Handelswert haben“, ist ebenfalls weggefallen. In der Postordnung heißt es vom 1. Jan. 1914 ab: „Als Warenproben werden zugelassen: „Proben, Muster, kleine Warenmengen usw.“

Krippen. Der Männergesangsverein Sängerkunst steht nunmehr vor dem Ziele seiner Aufgabe, das er sich seit langer Zeit gesteckt hat, um die hiesigen wie die Einwohner der Umgegend am ersten Weihnachtsfesttag mit einer Theateraufführung recht angenehm zu unterhalten. — Es geht zunächst „Der Wirrwarr“ von A. v. Kozebue in Szene, ein Wirrwarr, das in der Rolle des lustigen Fritz Kulebusch das Publikum auf ein Gebiet gesunden Humors und Uebermutes führt. Dieser lockere Geist verfehlt es, seine ganze Umgebung und Verwandten beständig zum Besten zu haben. Als Schlußstück wird „Kessens erster Weihnachtsabend“ aufgeführt. Es ist dies ein Liebespiel des berühmten Tonkünstlers Theodor Poppersky, welches gerade zum Feste recht stimmungsvoll wirken wird. Das wunderbare Bild, was sich da vor dem Auge aufrollt, wird Jung und Alt ergreifen. Um einer Uebersättigung des Saales vorzubeugen und allen Teilen Rechnung zu tragen, wird man die Kinder zur Hauptprobe nachmittags zulassen, dagegen von der Abendvorstellung ausschließen. Diese Veranstaltung ist bestens zu empfehlen, im weiteren sei auf den Anzeigenteil heutiger Nummer aufmerksam gemacht.

Reichenruersdorf. Der gemischte Chorgesangsverein „Eintracht“ rüstet sich zu einer bedeutsamen theatralischen Aufführung am ersten Weihnachtstag im hiesigen Gasthofe. Gespielt wird das dreiaktige, abendfüllende Drama „Leier und Schwert“, in welchem ausschließlich historische Personen in echt historischen Trachten zu Worte kommen: Theodor Körner in Wien und als Lühomer, Rat Körner und seine Gattin, Toni Adamberger und ihre Tante, Major von Lühow nebst Gattin, Jäger: Renz (Eleonore Prohaska), Pastor Peters aus Rogau, Rittmeister Fischer und Leutnant Förster, der Historiker usw. Um sowohl entfernt Wohnenden wie auch größeren Kindern den Besuch der Vorstellung möglich zu machen, findet am ersten Feiertag schon nachmittags 3 Uhr eine Aufführung statt, für Kinder zu ganz billigen Preisen.

Pirna. Bei der Wahl der Abgeordneten der Höchstbesteuerten für die Bezirksversammlung des Bezirkesverbandes Pirna wurden gewählt die Herren: Hauptmann a. D. Rittergutsbesitzer v. Lenz auf Zschendorf, Rittergutsbesitzer Dr. Frinks auf Polenz, Direktor Rud. Lark in Heidenau, Stadtrat Gust. Burkhardt in Pirna, Direktor Herm. Jost in Sebnitz, Sanitätsrat Dr. med. Hesse in Sebnitz, Kommerzienrat B. Mey in Sebnitz, Dipl.-Ing. Paul Nibel, Fabrikbesitzer in Pirna und Hauptmann d. R. Ad. von Carlowitz, Kammergutsbes. in Ottendorf.

Dresden. Auf dem Kaditzer Flugplatz soll ein Drachenseiffelballon (System Parveval-Sigsfeld) dauernd stationiert werden, um den Besuchern des Flugplatzes Gelegenheit zu geben, für billiges Geld Seiffelballonaufstiege zu unternehmen. — Am Donnerstag nachmittag gegen 1/2 Uhr ist ein unbekannter Mann von der Albertbrücke in die Elbe gesprungen und in den Fluten ertrunken. Der Unbekannte war etwa 38 Jahre alt, von größerer starker Figur und trug dunklen Ueberzieher und schwarzen steifen Hut. Ein zurückgelassener Regenschirm liegt bei der Beamtzentrale der Königl. Polizeidirektion aus.

Grimma. Selbstmord verübte hier der am 1. Oktober beim hiesigen Husaren-Regiment eingetretene Einjährig-Freiwillige Schubering. Er schoß sich mit einem kleinen Revolver in die Brust und wurde schwerverletzt ins Lazarett geschafft. Schubering stammt aus Hamburg. Schulden aus der Zeit vor seinem Diensttritt sollen das Motiv zur Tat sein. Er ist noch am Abend seinen Verletzungen erlegen.

Waldheim. Die über 8600 Mark lautende, in einer Holzkiste verpackte Barablieferung des Postamtes Rochlitz, für das Postamt Waldheim bestimmt, ist um 7350 Mark Papiergeld beraubt worden. Auf die Ergreifung des Täters und die Wiedererlangung des Geldes ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden.

Chemnitz. Am Sonntag vormittag ist die Kirche in Niedersprohna niedergebrannt. Das Feuer ist vermutlich durch die Heizung entstanden.

Frankenberg. Die Untersuchung des Harrastunnels durch den Freiburger Geologen Professor Dr. Beck hat

ergeben, daß es sich bei dem Felsrutsch am 14. d. M. um ein elementares Ereignis gehandelt hat.

Neustädtel. Vor einigen Tagen verheiratete sich die einzige Tochter des Strickmaschinenbesizers El. Mückel. Während das Brautpaar bei der Trauung der grüne Myrthenkranz schmückte, trugen die Eltern der Braut den silbernen und die Großeltern den goldenen Brautkranz. Gewiß ein seltenes Vorkommnis.

Bermischtes.

Ein hübsches Weihnachtsgeschenk hat der Kaiser drei Fortbildungsschülern in Mückenburg i. S. zuteil werden lassen. Die drei jungen Leute baten in einem Schreiben den Kaiser, er möge ihnen ein Zell und die Ausrüstung als Pfadfinder schenken, sie seien arm, möchten sich aber zu gern dem Pfadfinderkorps anschließen. Nach Prüfung der Bedürftigkeit und Würdigkeit der Bittsteller hat der Kaiser jetzt den Wunsch erfüllt und den angehenden Pfadfindern die erbetenen Kleidungsstücke und ein Feldzell als Geschenk überreichen lassen.

Schreckenstat eines Weistesranken. In Offenbach am Main wurde der Lederzuschneider Luz plötzlich irrsinnig. Er ließ sich abends aus seiner Wohnung mit einem Zell herab, band sich in halber Höhe fest und schoß mit einem scharfgeladenen Revolver auf die Passanten, ohne jedoch zu treffen. Alle Versuche der Polizei, ihn von seinem verzweigten Tun abzubringen, scheiterten. Als er des Hängens zwischen Himmel und Erde müde war und keine Munition mehr hatte, kam er freiwillig herab und ließ sich ohne Widerstand ins Krankenhaus bringen. Der Unglückliche wird der Landesirrenanstalt überwiesen werden.

Ein juchzbares Familienverbrechen hat ein angesehener Angehöriger des polnischen Hochadels in der Nacht auf Sonnabend begangen. Graf Melzynski auf Schloß Dakowymokre in der Provinz Posen, hat daselbst seine Frau und deren Neffen, den 24-jährigen Grafen Miacyznski, erschossen und sich dann selbst dem Staatsanwalt in Posen gestellt. In Briefen an seine Verwandten hat Graf Melzynski sich über die Vorgeschichte und die Beweggründe seiner Tat ausgelassen. Offenbar ist sie aus begründeter Eifersucht verübt worden; der Graf hat seine Gattin, eine außerordentliche Schönheit, und ihren Neffen, der bei ihm zu Besuch weilte, überrascht und beide dann sofort mittels seines Jagdgewehrs erschossen. Schließlich verlegte der Graf die herbeigeeilte Gesellschaftlerin der Gräfin schwer. Graf Melzynski steht im 45. Lebensjahre, seit 1896 war er mit seiner sieben Jahre jüngeren Frau, geborenen Gräfin Potocka, verheiratet. Die Ehe war nicht sonderlich glücklich, die gräflichen Gatten trennten sich bald, erst seit etwa einem Jahre lebten sie wieder zusammen. Graf Melzynski vertritt seit 1903 den Wahlkreis Samter-Virnbaum-Obornik im Reichstago.

Das Ergebnis des Wehrbeitrags in Frankfurt a. M. Von der Milliarde für die Wehrsteuer, die von dem deutschen Volke demnächst erhoben wird, entfällt ein verhältnismäßig großer Teil auf Frankfurt. Man schätzt daselbst den Betrag auf 40 Millionen Mark, während nach der Prozentsiffer der Einwohnerzahl auf Frankfurt nur 6 3/4 Millionen Mark entfallen würden.

Riesenzahlen des Newyorker Verkehrs. Die Veröffentlichung der Newyorker Statistik über die Inanspruchnahme der städtischen Verkehrseinrichtungen gewähren ein imponantes Bild von dem Hasten und Treiben der großen amerikanischen Metropole. Die Hochbahnen, Untergrundbahnen und Straßenbahnen der einzelnen Newyorker Stadtteile verzeichneten in der Zeit vom 30. Juni 1912 bis zum 30. Juni dieses Jahres folgende Passagierzahlen: Manhattan 12908282, Bronx 74711435, Brooklyn 521233931, Queens 47467014, Richmond 13578066. Die billigen Verkehrsmittel sind somit von rund 770 Millionen Passagieren in Anspruch genommen worden. Die entsprechenden Verkehrsgesellschaften haben im Laufe des Jahres nicht weniger als 88494465 Dollar eingenommen, also mehr als 370 Millionen Mark.

Kurze Nachrichten.

Ein gefährlicher Falschmünzer, der seit mehr als einem Jahrzehnt Riesensummen erbeutet hat, wurde in Berlin durch die Kriminalpolizei nach langen Mühen endlich festgenommen. Es ist ein 44 Jahre alter Metallarbeiter Johann Vogel aus Luckenwalde, dessen Helfershelfer bei der Herausgabe der Falschstücke vor einiger Zeit bereits ergriffen werden konnten. — Drei Oberlehrer des Königl. Gymnasiums zu Dhlau (Schlesien) unternahmen in einem selbstgezimmernten Seegelboote eine Odefahrt. Beim Wenden geriet das Boot in einen Strudel. Es kippte um; zwei ertranken, einer rettete sich durch Schwimmen. — Am Sonnabend abend 9 Uhr entgleiste ein Personenzug bei Löttringhausen. Die Lokomotive stürzte den Bahndamm hinab. Ein anderer Personenzug fuhr in den entgleisten Zug hinein. Acht Passagiere wurden verletzt. Der Lokomotiofährer und der Heizer sind lebensgefährlich verbrüht. — Das Wrack des untergegangenen Dampfers „Narbil“ wurde angebohrt, um zu erkunden, ob sich noch Leute von der Mannschaft innerhalb des Schiffes befinden. Der Werftdampfer „Kraft“ aus Wilhelmshaven, ferner ein Torpedoboot und einige Dampfer aus Emden sind an der Unfallstelle eingetroffen. Es ist festgestellt worden, daß das Schiff keine Menschen mehr birgt. — Als in der Nacht zum Mittwoch drei Diebe bei dem Juwelier Richter in Liebenwalde im Kreise Niederbarnim einen Einbruch versuchten, schoß dieser mit seinem Jagdgewehr und verletzte einen der Einbrecher anscheinend schwer. Seine Komplizen schafften ihn weg und entkamen mit ihm. — Im bayerischen Walde herschten am Freitag heftige Schneestürme, wodurch die Eisenbahnen und Landposten große Verspätungen erlitten. — Dem Beamten der Prager Kreditbank, Ignaz Horn, wurde während der Fahrt von Pilsen nach Prag eine Ledertasche gestohlen, welche Wert-